

SONNTAGSGEDANKEN ZUM 13. FEBRUAR 2022

3. SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT: SEPTUAGESIMAE

„WIR LIEGEN VOR DIR MIT UNSEREM GEBET UND VERTRAUEN NICHT AUF UNSERE GERECHTIGKEIT, SONDERN AUF DEINE GROSSE BARMHERZIGKEIT.“ (DANIEL 9, 18B)



Gebet

Gott, ich bin klein und du bist groß!
Ich bin klein und du bist groß?
Manchmal fühlt sich nicht gut an.
Bin ich nicht selbst groß?
Erwachsen, erfahren, erfolgreich?
Doch darauf soll ich nicht stolz sein, sondern
allein auf dich vertrauen.
Manchmal macht mir dieser Anspruch Mühe.
Aber manchmal ist es auch einfach schön,
entlastend, wohltuend, nicht alles selbst
bewerkstelligen zu müssen, sondern auf dich
vertrauen zu können!
Das macht mich frei.
Frei, mich getragen zu fühlen.
Frei, mich fallen zu lassen.
Und zu wissen: du bist da!
Danke! Amen

Was wirklich zählt (*Jeremia 9, 22-23, Basisbibel*)

²²So spricht der Herr:

Der Weise sei nicht stolz auf seine Weisheit.

Der Starke sei nicht stolz auf seine Stärke

und der Reiche nicht auf seinen Reichtum!

²³Wer sich rühmen will, soll sich nur deswegen rühmen:

dass er wirklich klug ist und mich kennt.

Dass er weiß, dass ich der Herr bin,

der auf Erden Güte, Recht und Gerechtigkeit schafft.

Denn diese machen mir Freude. – So lautet der Ausspruch des Herrn.

Ach ja, heute macht es mir der Predigttext nicht einfach.

Ich soll mich nicht rühmen...! Nun ja, ich denke eigentlich nicht, dass ich zu den Menschen gehöre, die ständig dabei sind, ihr glänzendes Federkleid zu zeigen wie der Gockel auf dem Hühnerhof. Das heißt aber nicht, dass ich nicht stolz bin auf das, was ich erreicht habe, was mir gelungen ist, was ich kann und weiß. Im Gegenteil: darauf bin ich wirklich sehr stolz!

Und ich freu mich über meine Erfolge und ja, ich freue mich auch, wenn andere mich loben und mich vielleicht auch ein bisschen bewundern. Ist das schon rühmen? Wenn andere sagen: guck doch mal: das hat sie gut gemacht! Und ich mich darüber freue?

Wenn ich also stolz auf etwas sein soll, dann doch darauf, dass ich Gott kenne. Dass ich seine Größe, seine Macht, seine Reichweite kenne.

Nur auf mich zu schauen, zeigt, wie klein mein Radius eigentlich ist. Mein Stolz schaut nur auf mich. Gottes Reichweite aber ist die der ganzen Erde und darüber hinaus. Und klar ist es weise, meine Begrenzung anzuerkennen, gerade im Vergleich zu Gottes Allmacht. Aber was macht das mit mir, wenn ich mich dabei so klein fühlen muss? Was macht das mit meiner Gottesbeziehung, wenn mir so vor Augen geführt wird, wie ich da ganz unten auf dem Boden liege und Gott über den Welten thront? Eine Beziehung von oben nach unten, mit Machtgefälle ist zumindest keine Liebesbeziehung, finde ich.

Und geht es nicht gerade darum, dass Gott mich liebt? Mich Menschlein?

Keine Beziehung auf Augenhöhe, sondern von oben nach unten.

Das gefällt mir nicht wirklich. Zumindest bis mir der Gedanke kommt, wie es aussieht, diese Beziehung von oben nach unten sichtbar zu machen: einen senkrechten Strich.

Und was dann passiert, wenn ich die Beziehung, die ich mir wünsche, eine auf Augenhöhe, darüber lege: einen waagerechten Strich. Dabei kommt das raus, was als Bild für das Zentrum unseres Glaubens steht: ein Kreuz!



Jesus Christus verbindet diese Achsen: wahrer Gott von wahren Gott und wahrer Mensch von wahren Menschen – so hat es die alte Kirche ausgedrückt. So gesehen habe ich beides: die Allmacht Gottes, die mit Güte Recht und Gerechtigkeit schafft und den Menschen Jesus, der immer noch Sohn Gottes bleibt, aber meiner Ebene des Menschseins viel näher ist. Und der vielleicht auch mal stolz war, auf das, was er geschafft und erreicht hat: Leute satt gemacht, getröstet, geheilt und so vieles mehr. Der sich darüber gefreut hat, wenn Menschen zu ihm gekommen sind, um Hilfe gebeten und ihm zugetraut haben, dass er diese Hilfe auch geben kann. Und der aber in allem auf Gott vertraut hat. Auf Gott, den Vater, den mächtigen Schöpfer, Anfang und Ende allen Seins. Gut, dass es den gibt! Und dass ich ihn kenne. Ihm vertrauen darf. Vor ihm liegen darf mit all meinen Schwächen, Sorgen und Nöten. Und wissen kann, dass all das, womit ich allein nicht fertig werde, bei Gott gut aufgehoben ist.

Das macht mich froh. Und wenn ich dann liege, kann ich gut schlafen, weil ich mich geborgen weiß in Gottes Liebe.

Amen

Gottes Güte trage dich.

Gottes Gerechtigkeit gebe dir Kraft.

Gottes Liebe begleite dich im Gehen, Sitzen, Stehen und Liegen.

Amen

Zur Info:

** Die offene Kirche lädt ein zu Einkehr und Gebet. *Gottesdienste finden aktuell unter 3G mit Masken und Abstand statt. *Die nächsten Gottesdienste sind am 13.02.22 um 10 Uhr in Brekendorf und am 20.02.2022 in Hütten mit Pastor Christian Bingel.*